



Im Meßgeräte- und Armaturenwerk „Karl Marx“ in Magdeburg erreichte die Brigade „Hermann Matern“ durch die Einführung des maschinellen Lämpens nicht nur die Beseitigung einer körperlich schweren Arbeit, sondern zugleich auch eine erhebliche Zeiteinsparung bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung. Unser Bild zeigt den Brigadier und mehrfachen Aktivisten Genossen Ernst Hellrung und die Kollegin Erna Frömmelt bei der Arbeit an der neuen Maschine

*

in Parteiversammlungen der APO I — zu dieser APO gehören die Genossen der technischen Leitung des Betriebes ~ wiederholt über die politische und ökonomische Bedeutung von Forschung und Entwicklung gesprochen. Der Haupttechnologe, Mitglied der Parteileitung des Betriebes, gehört dieser APO an. Er trägt damit innerhalb des Leitungskollektivs die direkte Verantwortung für die politische Arbeit in dieser wichtigen APO. Nicht selten geht aber auch der Parteisekretär selber zum Technischen Direktor, um sich davon zu überzeugen, wie die in der Parteileitung beschlossenen Maßnahmen verwirklicht werden. Das geschieht meist in einem zwanglosen Gespräch, ohne eine große Sitzung einzuberufen. Durch diese Arbeitsweise wacht die Parteileitung im MAW Magdeburg

ständig darüber, daß die Aufgaben der Forschung und Entwicklung, die von besonderer Bedeutung für den Kampf gegen die Störanfälligkeit sind, konsequent verwirklicht werden.

In Aussprachen mit der Werkleitung wies die Parteileitung immer wieder darauf hin, wie wichtig es ist, sich stärker auf die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften zu stützen und diesen konkrete Aufgaben zu übertragen. Wo das geschah, gab es auch Erfolge. So hat zum Beispiel die sozialistische Arbeitsgemeinschaft Kraftwerks- und Chemiearmaturen die Entwicklungszeiten für Schieber, Hochdruck-Begelventile und Meßstrecken so verkürzt, daß diese Teile schon gegen Ende des ersten Quartals ausgeliefert werden konnten. Dadurch wurde bei dieser Produktion